

Amphibien und Reptilien Info 7-2020

NABU Mannheim

17. Februar 2020

Nach dem (vorläufigen) Ende der Kälteperiode

Amphibienzaun Viernheimer Weg

Die dieses Jahr früher gestartete Anwanderung am Fangzaun Viernheimer Weg -und das gilt im wesentlichen für Springfrösche und Teichmolche- hatte mit der einsetzenden kalten Witterung ab 4. Februar ein vorläufiges Ende gefunden.

Am 13. Februar war es mit 3 Grad abends zwar auch noch recht kühl. Das hielt aber Springfrösche (16 Individuen) und Teichmolche (15 Individuen) nicht davon ab, die für einige Tage unterbrochene Anwanderung wieder aufzunehmen (zwar noch recht kühl, aber 10 l/qm Regen). Seither hatten wir tagsüber und auch abends wieder milde Temperaturen.

Wie die Wetterprognosen für die kommenden Tage andeuten, werden wir uns aber auf *wechselhaft (milde und kühle Tage)* einstellen müssen.

Die Funde Samstag Vormittag (gerade mal 1 Erdkröte) zeigen : zu den milden Abendtemperaturen (die gab es Freitag Abend) muss Regen hinzu kommen, um die Anwanderung in Gang zu setzen. Freitag Abend regnete es nicht.

Die Funde am Viernheimer Weg in der Zeit vom 31. Januar bis 17. Februar 2020

<i>Teichmolch</i>	<i>105</i>
<i>Bergmolch</i>	<i>10</i>
<i>Springfrosch</i>	<i>40</i>
<i>Erdkröte</i>	<i>106</i>

Gewässer im Süden und Osten

In den potentiellen Ablachgewässern im Mannheimer Süden und Osten gab es diese frühzeitigen Anwanderungen nicht.

Die Frage, die sich jetzt bei diesen milden Temperaturen stellte: kommen die jetzt im Süden und Osten auch in die Seile?

Der Springfrosch scheidet hier aus. Bisher haben wir ihn hier in den letzten Jahren noch nicht nachweisen können.

Es geht also aktuell nur um Erdkröten, Grasfrösche und Molche (Grasfrösche hatten wir am Viernheimer Weg noch nicht. Es gab aber bereits Fundmeldungen ausserhalb Mannheims (Hinweise unserer Heppenheimer NABU-Freunde aus dem Südhessischen Raum).

Aufgrund der genannten Arten, die aktuell zu erwarten sind, beschränkte sich die Gewässerkontrolle auf

- a) **Dossenwald (Tümpelkomplex ,die beiden neuen Tümpel und der Tümpel am Rotlochweg)**
- b) **Häusemer Feld**

c) Schlauchgraben

d) Gemarkung Ma-Straßenheim

Mit Ausnahme vom Schlauchgraben fanden alle Kontrollgänge am 16. Februar in der Zeit von 19-21 Uhr statt. Noch um 20 Uhr hatten wir 12 Grad. Aber keine Niederschläge. Der Schlauchgraben sollte heute kontrolliert werden. Es war aber zu kalt .

Die Ablaihandorte vom **Grasfrosch** sind auf die Gewässer im Dossenwald beschränkt (zumindest kennen wir im Mannheimer Süden und Osten keine weiteren Standorte). Weder auf den Wegen zu den Gewässern noch in den Gewässern selbst fanden sich Grasfrösche. Das überrascht nicht , wenn wir die vorangegangenen Jahre zum Vergleich heranziehen. Letztes Jahr tauchten die ersten am 1. März in den Gewässern auf. Am 7. März dann bereits schätzungsweise 100 Laichballen. 2017 fanden sich die ersten Laichballen bereits am 25. Februar. Von einer früher eingesetzten Einwanderung 2020 kann bei den Dossenwald-Grasfröschen jedenfalls keine Rede sein.

Die **Erdkröten-Ablaihandorte** sind

- Tümpel auf Straßenheimer Gemarkung;
- Dossenwald-Tümpel;
- Tümpel Häusemer Feld;
- Schlauchgraben / Reisinsel

Erdkröten konnten auf Straßenheimer Gemarkung und im Häusemer Feld erstmals am 16. Februar nachgewiesen werden. Ihre Zahl von jeweils < 10 zeigt an, dass die Einwanderung gerade gestartet ist.

Dass die Erdkröten in den Dossenwald-Gewässern bisher noch nicht aufgetaucht sind, überrascht nicht: 2019 z.B. fanden sich die ersten Erdkröten am 10. April im Gewässer .



Zwei Erdkröten in einem der beiden Folientümpel im NSG Viehwäldchen auf Straßenheimer Gemarkung. Von den Erdkröten im anderen Folientümpel war es nicht möglich, ein Foto zu machen. Da tauchten gerade so die Köpfe aus dem Wasser , voll getarnt mit Entengrütze, die Augen noch frei -wie bei einer Bundeswehrübung. Natürlich auch gut getarnt gegenüber Graureihern und Mäusebussarden.

Wie haben die Ablaichgewässer in den Riedwiesen vom Rheinhochwasser profitiert?

In Info 5-2020 wurde beispielhaft das Foto einer neu ausgekofferten Senke zum Zeitpunkt eines niedrigen Rheinpegels (2,20 m) am 17.1.2020) gezeigt. Dann kam das Hochwasser (max. Pegel bei 6,30 m am 5.2.2020). Es folgte noch der Hinweis, dass erst mit zeitlicher Verzögerung der Wasserspiegel in der Senke ansteigen wird.



Das Foto links zeigt die Senke am 17.1., als der Rheinpegel bei 2,20 m stand. Dann kam das Hochwasser mit max. Pegel von 6,30 m am 5. Februar. Das rechte Foto zeigt den Wasserstand in der Senke am 12. Februar 2020.

Das Hochwasser hat aber auch neue temporäre Gewässer entstehen lassen, wie das folgende Foto zeigt (Foto vom 20.2.20)



Zu sehen ist eine (nicht ausgekofferte) Senke in unmittelbarer Nähe der oben gezeigten ausgekofferten Senke.

Ob diese jetzt Wasser führende Senke eine Bedeutung für die Amphibien zum Zeitpunkt der Ablaichsaison haben wird, ist völlig offen. Vor allem die Laubfrösche dürfte sich dafür interessieren.

Bei der Eimerkontrolle am Fangzaun ist besondere Sorgfalt wegen der Molche erforderlich

Es ist v.a. Ulrikes Hinweis zu verdanken, dass die Molche **nicht nur in den Eimern, sondern auch unter den Eimern** sitzen. Zum Teil hängt das mit den Bohrlöchern zusammen, die in die

Eimerböden gebohrt wurden. Dazu hatten wir einen 6er Bohrer verwendet. Vor allem den Teichmolchen gelingt da der Durchschlupf.

Zum Teil finden die Molche auch Durchlässe an der Außenwand der Eimer, über die sie dann unter die Eimer gelangen.

Die sicherste Methode, alle Molche einzufangen, ist das Herausheben der Eimer bei den täglichen Kontrollen.

Fotos und Text:

Bernd Gremlica